

Tag der Frauen und Männer in Mutterhaus

Fürs Miteinander und Verbindungen „nach oben und unten“

Elbingerode (san/bfa). Da blieb wiederum fast kein Stuhl frei im riesigen wie edlen Kirchsaal: Zum 16. Mal trafen sich Frauen zu „ihrem“ Tag am vergangenen Wochenende im Diakonissen-Mutterhaus in Elbingerode. An die 600 Frauen, vor allem aus Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Thüringen waren dabei. Viele sind schon seit Jahren immer wieder zu Gast, viele diesmal aber auch zum ersten Mal. „Die Themen

sind gut, die Organisation klappt“, meinten einige Erstbesucher. Und „geklappt“ habe alles auch wie am Schnürchen. Von der Begrüßung über die vielen Pausenangebote bis hin zum Mittagessen. Allein dafür kochte das Küchenteam um Schwester Angelika rund 500 Liter der beliebten leckeren Kartoffelsuppe - rund 1000 Portionen. Auf eine davon freuten sich die rund 80 Männer beim parallelen Männertreff ebenso wie Mutterhaus-Oberin Anita Rost. Für sie war es das Geburtstagsessen - und der Frauentag im Mutterhaus damit ein doppelter, auch ganz persönlicher Festtag.

Zu Höhepunkten wurden die beiden Vorträge von Margitta Rosenbaum zum Thema des Umgangs miteinander und der persönlichen Reife. Sie demonstrierte dabei, wie unterschiedlich verschiedene Persönlichkeitstypen - sie nannte depressive, schizoide, zwanghafte, hysterische - auf ein und dieselbe Situation reagieren. Dabei gehe es nicht um eine Be- oder Abwertung solcher Verhaltensweisen, betonte Rosenbaum, sondern darum, dass diese Grundstrukturen der Persönlichkeit nützlich für die verschiedenen Lebensbedürfnisse



Margitta Rosenbaum mit Oberin Schwester Anita Rost (3. und 4. von rechts) mit weiteren Frauen im Gespräch. Fotos (4): Burkhard Falkner

nisse und Teil der Persönlichkeit seien. Seine eigene Persönlichkeit gelte es zu erkennen, um dann im Miteinander - in Partnerschaft, Arbeitsteam, Familie, Freundeskreis - bestehen zu können. Auch mit der Hilfe Gottes, wie die Referentin mit dem Hinweis auf Jesus

betonte und zitiert „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.

„Ich bin es gewohnt als Christ zu Leben und mit beiden Beinen im Leben, in der Realität zu stehen, und das möchte ich an die Frauen weitergeben“, sagte Margitta Ro-

senbaum der Harzer Volksstimme. „Es geht darum, mit der Verbindung sozusagen nach oben und nach unten, mit Glauben und Bodenhaftung zu lernen, miteinander besser umzugehen.“ Im Vortrag appellierte die Referentin dabei auch an die Barmherzigkeit und er-

innerte an die Jesuworte, wonach jemand den Splitter im Auge des anderen sucht - und den Balken im eigenen Auge nicht sieht.

Der nächste Frauentag samt Männertreff wird am 17. April 2010 stattfinden, wurde zum Vormerken informiert.



Barbara Toppel (Klavier) und Tochter Tabea (Geige), beide aus Wernigerode, sorgten mit für die musikalische Umrahmung.